

## Günter und Dörte Hufmann und Team: SoLaWi Oberellenbach – Erfolgsgeschichte

[info@solawi-oberellenbach.de](mailto:info@solawi-oberellenbach.de)  
<https://www.solawi-oberellenbach.de>

### Landwirtschaft und Leidenschaft

Wir betreiben seit langer Landwirtschaft, zunächst nebegewerblich, dann immer intensiver. Jeder, der eine Sache nicht nur mit den Händen anpackt, sondern auch mit dem Herzen, weiß, dass es dann kein Zurück mehr gibt. Der logische Schluss aus unserer Arbeit mit den Pferden und der Liebe zum Biogemüse war eben der Schritt in die solidarische Landwirtschaft.

\*Dörte und Günter Hufmann besitzen kein Land, keinen Bauernhof, keine Maschinen. Obwohl sie versuchen ihren Traum einer nachhaltigen Landwirtschaft zu realisieren. Ohne Trecker, nur Handarbeit und mit Pferden arbeiten sie auf gepachtetem Land in Oberellenbach/ Nordhessen bei 30 Grad Hitze oder bei 10 Grad unter null. Sie bauen im Laufe des Jahres über 60 Gemüsesorten an. Da das nicht richtig in der Marktwirtschaft funktioniert, entschied das Hufmann Team zur "Solidarische Landwirtschaft" zu gehen. Das ist ein Konzept, das eine große Zukunft für kleine Bauernhöfe hat, nicht nur in Nordhessen. Es ist inzwischen zu einem weit verbreiteten Netzwerk geworden.

### Der Schritt in die SoLaWi

Im Juli 2015 haben wir also unseren Betrieb auf das Konzept der [solidarischen Landwirtschaft](#) umgestellt. Seit Mai 2016 werden über fünf Verteilstellen: Melsungen, Oberellenbach, Bebra und 2 x Bad Hersfeld derzeit über 160 Ernteteiler beliefert.

### Der Schritt in die SoLaWi

Im Juli 2015 haben wir also unseren Betrieb auf das Konzept der [solidarischen Landwirtschaft](#) umgestellt. Seit Mai 2016 werden über fünf Verteilstellen: Melsungen, Oberellenbach, Bebra und 2 x Bad Hersfeld derzeit über 160 Ernteteiler beliefert. In der vergangenen Saison besuchte uns das Fernsehen und entstand dieser Film des Hessischen Rundfunks bei uns: [Kleinbauer sucht Mitmacher!](#)  
<https://programm.ard.de/?sendung=28108334950450>

Siehe auch: Film des VSFSOE "Selbstbestimmt und selbstverwaltet" darin SoLaWi Oberellenbach und drei weitere Unternehmen der Solidarischen Ökonomie (SÖ): [http://vfsoe.de/?page\\_id=117](http://vfsoe.de/?page_id=117)

**Anbau:** Wir bauen auf ca. 3,3 ha Land 18 Sorten Kartoffeln und über's Jahr mehr als 70 Gemüsekulturen, fast ausschließlich von Hand und mit Pferdekraft an. Wir arbeiten biologisch-dynamisch, unser Betrieb ist Demeter- und öko-zertifiziert (Kontrollstelle DE-ÖKO-022). Es werden vor allem Samenfeste Sorten der [Bingenheimer Saatgut AG](#) ausgesät und nur mit eigenem Pferdemit gedüngt.

**70 Gemüsesorten:** Unser Motto könnte auch heißen: Geht nicht, gibts nicht! Wir liefern sogar Freilandpaprika bis in den Oktober hinein. Schmeckt nicht, gibts auch nicht!

**18 Kartoffelsorten:** Von lecker bis ultralecker - was Anderes kommt uns nicht vom Acker. Unsere Kartoffeln heißen Laura, Linda oder Bamberger Hörnchen ... Probiert es aus!

**160 Ernteteiler:** 2019 versorgen wir 160 Familien mit unserer Ernte. Wir wollen gerne noch wachsen und freuen uns auf euch. Schreibt uns eine [Mail oder ruft uns an](#).



**Verteilstellen:** Derzeit liefern wir nach Bad Hersfeld, Bebra und Melsungen. Und wir haben ein Lager in Oberellenbach.

### **Pferde sind die besseren Landwirte**

**Die Grundlage eines geschlossenen Betriebsorganismus, dem Ideal der biologisch-dynamischen Hofes stellen für uns die Pferde dar! Sie fressen die Gründüngung, geben Mist, bearbeiten den Boden und sind mit den Menschen in seelischem Austausch!**

**10 wichtige Punkte** nach Edgar Messerschmidt, einem amerikanischen Pferdefarmer erschienen 1954, Abgedruckt in *Das Zugpferd* 2/3 1994

1. Pferde fressen was auf dem Hof wächst.
2. Der Mist der Pferde entspricht fast dem Wert des Futters.
3. Geringe Anschaffungskosten, da bei guter Pflege 20 Jahre Nutzung.
4. Arbeitende Stuten bringen Nachwuchs als Ersatz, oder bei Verkauf Zusatzverdienst.
5. Bieten flexible Energie - lassen sich ganz nach Bedarf als 1, 2, 3 oder Vierspanner verwenden.
6. Bringen ihre Kraft auch bei schwierigen Verhältnissen (Matsch, Schnee) auf den Boden, und bieten Leistungsreserven.
7. Machen kaum Bodenverdichtungen.
8. Stabilisieren die Land- und Volkswirtschaft, da durch Pferde Überschüsse vermieden werden.
9. Sind die sparsamste Energiequelle für die Landwirtschaft.
10. Der Umgang mit dem Pferd hat erzieherischen Einfluss auf die Fuhrleute und ihre ganze Umgebung:
  - a) durch regelmäßigen Tagesablauf
  - b) Muskelarbeit ist für Menschen gut
  - c) Lärm zerstört Körperzellen
  - d) verlangt, erzeugt emotionale Balance, Ruhe und Frieden
  - e) Wahrhaftigkeit, Feingühligkeit und Achtsamkeit; Überbegriff Gewahrsamkeit (Werner Wecker)



Weitere Aspekte die wir zurzeit für wichtig halten

1. Sie sind eine **regenerative** und **regionale Energiequelle**.
2. Sie verlieren kein Öl - **keine Umweltbelastung**.
3. Sie sind **weniger Nahrungskonkurrent zum Menschen** im Vergleich zu anderen Agroenergieträger (Biodiesel, Ethanol, Biogas)
4. **Pferde sind schön**.
5. **Es ist eine Freude mit Pferden zu arbeiten**, und sie arbeiten zu sehen - bei gutem Umgang mit Pferden entstehen gute Elementare. (Freude über Lebendiges)
6. Erzeugen nachweisbar **bessere Nahrungsqualität**
7. **Pferde schaffen sinnerfüllte Arbeitsplätze** auf dem Hof und in der direkten Umgebung -mehr Menschen, stabilerer attraktiver Betrieb und ländlicher Raum. (Schmied, Sattler, Tierarzt) Das Geld, und damit Möglichkeiten fließt nicht für Diesel und Zinsen aus der Region ab, bleibt der Region zur Verfügung.
8. **Pferdetechnik ist relativ einfach** und kann selbst repariert und gebaut werden. (Geschirr, Vorderwagen)
9. **Unabhängig** von den Krisen der Industrie und Geldwirtschaft.
10. **Pferde brauchen Teamwork – soziale Fähigkeiten können, müssen entwickelt werden**